

## EINSTIEG

### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Schreiben Sie „Internationale Geschäftskontakte“ an die Tafel. Die TN arbeiten zu zweit und assoziieren spontan, was ihnen zu diesem Themenfeld einfällt. Die/Der erste TN nennt ein Wort, zum Beispiel <i>Geschäftsreise</i> , die/ der zweite nennt das nächste Wort, das mit dem letzten Buchstaben des vorherigen Wortes beginnen muss, zum Beispiel <i>E-Mail</i> . So geht es weiter, jede/r TN hat maximal zehn Sekunden Zeit, um ein neues Wort zu finden (dazu zählt ihr/ sein Lernpartner leise von zehn rückwärts). Wenn einer der TN nicht mehr weiter weiß, hat die/der andere gewonnen („ABC-Kette“, Glossar → S. 160).		

## 1 Interkulturelle Gespräche

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	<p>a) Die TN arbeiten zu viert, interpretieren die Zeichnung und gehen auf die Fragen ein. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf dem Bild ist wohlmöglich ein Geschäfts-Meeting dargestellt, bei dem die Teilnehmer aus verschiedenen Kulturen kommen.</li> <li>– An dem Meeting sind vier Personen beteiligt: Eine rothaarige Frau, die aus Europa stammen könnte, ein Mann im Kaftan, vielleicht aus dem arabischen Raum, eine dunkelhaarige Frau mit hochgesteckten Haaren, die aus Ost-Asien kommen könnte, und ein Mann mit Turban, vermutlich orientalischer Herkunft.</li> <li>– Die Personen unterhalten sich eventuell über ihre geschäftliche Zusammenarbeit, vielleicht wird gerade ein Kaufvertrag besprochen.</li> </ul>		
Gruppenarbeit Plenum	<p>b) Die TN formulieren in ihren Kleingruppen ein Gespräch zwischen den Personen und tragen die Sätze in die Sprechblasen ein. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <p>Person 1: „Bis wann könnten Sie die Ware liefern?“</p> <p>Person 2: „Unsere Fabrik in Taiwan hat ab Ende des Jahres wieder freie Kapazitäten.“</p> <p>Person 3: „Für Europa bräuchten wir die Ware spätestens im Herbst zum Weihnachtsgeschäft.“</p> <p>Person 4: „Für den arabischen Markt sehe ich für dieses Produkt leider keine Perspektive.“</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Jeder der vier TN übernimmt die Rolle einer Person und entwirft zunächst eine Kurzbiographie über sich selbst: <i>Aus welchem Land/Kulturkreis kommt sie/er? Welchen Beruf übt sie/er aus? Für welche Firma arbeitet sie/er und welche Position hält sie/er dort inne? Womit handelt ihre/seine Firma?</i></p>		

Einzelarbeit  Plenum        Gruppenarbeit	c) Die TN formulieren einen Titel und einen kurzen Einführungstext für den Zeitschriftenartikel. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Immer einen guten Eindruck machen</u> Den richtigen Umgang mit Partnern aus anderen Kulturen kann man lernen. Viele international operierende Unternehmen bereiten ihre Mitarbeiter durch Interkulturelles Training auf ihren Auslandseinsatz vor. Auch wenn sich bestimmte Normen und Verhaltensweisen mittlerweile international durchgesetzt haben, gibt es immer noch große Unterschiede, wie in verschiedenen Kulturkreisen miteinander verhandelt wird. Durch interkulturelle Missverständnisse kann das Auslandsgeschäft im schlimmsten Fall scheitern. Worauf Sie vor allem achten müssen, darüber gibt der folgende Artikel Auskunft.		
Plenum Gruppenarbeit	d) Die Kleingruppen präsentieren ihre Texte im Kurs. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN korrigieren ihre Texte untereinander, bevor sie sie im Plenum präsentieren. Der fertige Text wird an eine andere Gruppe weitergegeben, die in einer bestimmten Farbe ihre Anmerkungen an den Rand schreibt. Die nächste Gruppe korrigiert den Text noch einmal und notiert ihre Anmerkungen in einer anderen Farbe etc. Am Ende schreiben die TN ihren Text mithilfe der Kommentare noch einmal neu und präsentieren ihn erst dann im Plenum („Kommentarlawine“, Glossar → S. 161).	bunte Stifte	

## LESEN 1

### 1 Verhandeln mit Geschäftspartnern aus anderen Kulturen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN überfliegen den Artikel und markieren, welches Ziel der Artikel verfolgt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> Der Artikel möchte erklären, worauf man im Geschäftskontakt mit Schweizern achten sollte.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen, wie sich Schweizer im Geschäftskontakt verhalten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <u>Höflichkeit:</u> bedanken und entschuldigen sich häufig / lassen viele Dinge unausgesprochen <u>Aufforderungen:</u> nie direkt, sondern immer im Konjunktiv <u>Standpunkte:</u> werden schon vor einem Meeting ausgetauscht / alle Mitarbeiter sollen sich an der Entscheidungsfindung beteiligen		

# LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>c) Die TN lesen den zweiten Text über die Niederländer und ergänzen, welche Unterschiede es zwischen Deutschen und Niederländern gibt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i></p> <table border="1" data-bbox="367 297 1109 968"> <thead> <tr> <th></th> <th><i>Deutsche</i></th> <th><i>Niederländer</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Fortbewegung</i></td> <td><i>fahren gern teure Autos</i></td> <td><i>fahren auch Fahrrad</i></td> </tr> <tr> <td><i>Anrede</i></td> <td><i>siezen</i></td> <td><i>eher duzen</i></td> </tr> <tr> <td><i>Statussymbole</i></td> <td><i>Luxusschlitten mit eigenem Parkplatz</i></td> <td><i>sind ihnen fremd</i></td> </tr> <tr> <td><i>Unternehmenskultur</i></td> <td><i>eher maskulin; Wettbewerbs-, Erfolgs- und Besitzdenken</i></td> <td><i>eher feminin; Kompromissbereitschaft, Bescheidenheit, Zusammenarbeit</i></td> </tr> <tr> <td><i>Wissen</i></td> <td><i>heißt Macht, teilt man nicht gern</i></td> <td><i>Infos werden geteilt</i></td> </tr> <tr> <td><i>Projekte</i></td> <td><i>minutiös geplant, Beschreibungen bis ins letzte Detail formulieren, um Unsicherheitsfaktoren auszumerzen</i></td> <td><i>haben keine Lust, wochenlang zu planen; es muss schnell gehen, sie probieren lieber aus, als sich an Theorien und Regelwerk zu orientieren</i></td> </tr> </tbody> </table>		<i>Deutsche</i>	<i>Niederländer</i>	<i>Fortbewegung</i>	<i>fahren gern teure Autos</i>	<i>fahren auch Fahrrad</i>	<i>Anrede</i>	<i>siezen</i>	<i>eher duzen</i>	<i>Statussymbole</i>	<i>Luxusschlitten mit eigenem Parkplatz</i>	<i>sind ihnen fremd</i>	<i>Unternehmenskultur</i>	<i>eher maskulin; Wettbewerbs-, Erfolgs- und Besitzdenken</i>	<i>eher feminin; Kompromissbereitschaft, Bescheidenheit, Zusammenarbeit</i>	<i>Wissen</i>	<i>heißt Macht, teilt man nicht gern</i>	<i>Infos werden geteilt</i>	<i>Projekte</i>	<i>minutiös geplant, Beschreibungen bis ins letzte Detail formulieren, um Unsicherheitsfaktoren auszumerzen</i>	<i>haben keine Lust, wochenlang zu planen; es muss schnell gehen, sie probieren lieber aus, als sich an Theorien und Regelwerk zu orientieren</i>		
	<i>Deutsche</i>	<i>Niederländer</i>																						
<i>Fortbewegung</i>	<i>fahren gern teure Autos</i>	<i>fahren auch Fahrrad</i>																						
<i>Anrede</i>	<i>siezen</i>	<i>eher duzen</i>																						
<i>Statussymbole</i>	<i>Luxusschlitten mit eigenem Parkplatz</i>	<i>sind ihnen fremd</i>																						
<i>Unternehmenskultur</i>	<i>eher maskulin; Wettbewerbs-, Erfolgs- und Besitzdenken</i>	<i>eher feminin; Kompromissbereitschaft, Bescheidenheit, Zusammenarbeit</i>																						
<i>Wissen</i>	<i>heißt Macht, teilt man nicht gern</i>	<i>Infos werden geteilt</i>																						
<i>Projekte</i>	<i>minutiös geplant, Beschreibungen bis ins letzte Detail formulieren, um Unsicherheitsfaktoren auszumerzen</i>	<i>haben keine Lust, wochenlang zu planen; es muss schnell gehen, sie probieren lieber aus, als sich an Theorien und Regelwerk zu orientieren</i>																						
<p>Plenum</p>	<p>d) Die TN diskutieren im Plenum, welche Aspekte aus den Artikeln für sie neu/interessant/überraschend waren.</p>																							
<p>Plenum Partnerarbeit Plenum</p>	<p>e) Die TN diskutieren im Plenum, welche Unterschiede sie persönlich im Umgang mit anderen Kulturen festgestellt haben. <b>INTERKULTURELL/VERTIEFUNG:</b> Eine Vertiefung für internationale Lerngruppen: Die TN arbeiten zu zweit zusammen (TN aus verschiedenen Ländern), interviewen sich gegenseitig und ergänzen für ihre/ihren Lernpartner/in die Tabelle aus c und notieren, was in ihrem/seinem Heimatland typisch ist im Hinblick auf <i>Fortbewegung, Anrede, Statussymbole, Unternehmenskultur, Wissen und Projekte</i>. Danach präsentieren die TN das Heimatland ihres Interviewpartners im Plenum.</p>																							
<p>Einzelarbeit</p>	<p><b>AB 169/Ü1</b> Einführende Wortschatzübung zum Thema „Geschäftliche Kommunikation“, die Wörter sollten den TN schon aus <i>Sicher! B2</i> und <i>C1.1</i> bekannt sein; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>																							
<p>Einzelarbeit</p>	<p><b>AB 169/Ü2</b> Wortschatzübung zum Thema „Internationale Karriere“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>																							

## 2 Satzstrukturen: Konsekutive Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>a) Die TN lesen die Sätze und markieren, welche Funktion die unterstrichenen Wörter haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Folge</i></p>		

## LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN markieren den jeweils passenden Konnektor. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 Infolge 2 derartig 3 Infolgedessen		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ordnen die passenden Wörter zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 Infolge von 2 solch ein / ein derartig 3 weswegen		
Plenum	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass die konsekutiven Konnektoren <i>solch ein, ein solch</i> und <i>ein derartig ... dass</i> einen Nebensatz einleiten, die Konnektoren <i>demnach, demzufolge, folglich</i> und <i>infolgedessen</i> leiten einen Hauptsatz ein. Nach den Präpositionen <i>infolge von</i> und <i>infolge</i> folgt ein Nomen in einem bestimmten Kasus. Aus <i>Sicher! B2</i> sind <i>so groß, dass ... / derartig groß, dass ...</i> bereits bekannt. Konsekutive Satzstrukturen drücken eine Folge aus ( <i>In welcher Art und Weise?</i> ). Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 144/1a) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin.		
Einzelarbeit	<b>AB 170/Ü3</b> Grammatikübung zum Thema „Konsekutive Satzstrukturen“; die TN wiederholen konsekutive Konnektoren, die ihnen schon aus <i>Sicher! B1+/B2</i> bekannt sein sollten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 170/Ü4</b> Grammatikübung zum Thema, bei der die TN die neue Grammatik selbst entdecken. Die Übung eignet sich gut als Einführung in das neue Grammatikthema; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 171/Ü5</b> Grammatik-Transformations-Übung zu den neuen Konnektoren; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 171/Ü6</b> Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 171/Ü7</b> Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Einzelarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben nach dem Vorbild der Texte in Aufgabe 1b und 1c einen Text darüber, was typisch für internationale Verhandlungen in ihrem Heimatland ist und vergleichen die Informationen aus ihrem Land mit denen aus Deutschland. Dabei greifen sie auf ihre eigene Erfahrung zurück (falls sie schon einmal in Deutschland gearbeitet haben) oder beziehen sich darauf, was sie über Deutschland in den Texten erfahren haben. In ihren Texten verwenden die TN <i>mindestens</i> jeweils einen konsekutiven Konnektor, der einen Nebensatz einleitet, einen konsekutiven Konnektor, mit dem ein Hauptsatz beginnt oder eine konsekutive Präposition. Anschließend präsentieren die TN ihre Texte im Plenum.		

## HÖREN

## 1 Gewissensfragen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Kleingruppen, jede der Kleingruppen beantwortet eine der beiden Fragen, stellt ihre Antwort im Plenum vor und begründet sie. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>1 Ja, wir würden die Frage, ob es geschmeckt hat, ehrlich beantworten, doch wir würden auf freundliche Art und Weise Kritik üben und Verbesserungsvorschläge machen. Auch für ein Restaurant ist es sicherlich gut, von den Gästen ein ehrliches Feedback zu erhalten.</i> <i>2 Auch hier würden wir ehrlich über das Scheitern der Verhandlungen berichten und betonen, warum es zu Schwierigkeiten gekommen ist, trotzdem könnten wir auch die positiven Aspekte der Reise hervorheben (z.B., dass wir beim nächsten Mal aus unseren Fehlern lernen würden, dass wir den ausländischen Markt nun besser einschätzen können). Auch im Arbeitsleben halten wir Selbstkritik und Ehrlichkeit für sehr wichtige Charaktereigenschaften.</i>		
Partnerarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN entwerfen mehrere ähnliche Situationen aus dem Geschäftsleben, der Beispielvorgabe folgend, und schreiben die Situationen auf Kärtchen. Die Kärtchen werden gemischt, die TN sitzen sich in einem Außen- und Innenkreis gegenüber und haben drei Minuten Zeit, um gemeinsam mit ihrem Lernpartner auf eine der Situationen eine Lösung zu finden. Danach entstehen durch ein Rotieren des Kreises neue Lernpartner, die Kärtchen werden gemischt und zusammen wird über eine neue Situation diskutiert („Kugellager“, Glossar → S. 161).	Kärtchen	
Einzelarbeit	<b>AB 172/Ü8</b> Schreibübung zum Thema „Richtiges Auftreten im internationalen Geschäftsleben“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## 2 Interkulturelle Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und sammeln, was sie von einem Vortrag zu dem Thema erwarten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. Fragen Sie die TN auch, wo und in welcher Situation man so einen Vortrag wohl hören kann. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Wahrscheinlich geht es um ähnliche Situationen wie in Aufgabe 1. Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen würden unterschiedlich in diesen Situationen reagieren, ganz nach der Etikette und den Umgangsformen, die in ihrem Kulturkreis vorherrschen. Der Vortrag kann stattfinden, um Berufstätige, die viel mit anderen Kulturen zusammenarbeiten, für die kulturellen Unterschiede zu sensibilisieren.</i>		

# LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die Aufgaben, hören dann den Vortrag in Abschnitten und lösen die Aufgaben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Abschnitt 1:</u> 1 Wenn Deutsche „Ja“ sagen, → kann man davon ausgehen, dass sie es auch so meinen. 2 Die Sache, über die gesprochen wird, → steht im Mittelpunkt, nicht die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern. 3 Die Beziehung wird → dadurch nicht beeinflusst, egal, ob die Antwort „Ja“ oder „Nein“ lautet. 4 In Asien → sagt man oft aus Bescheidenheit „Nein“, auch wenn man eigentlich „Ja“ meint. <u>Abschnitt 2:</u> 1 Der deutsche Chef denkt: → Die chinesische Mitarbeiterin hat ihn angelogen oder ist nicht in der Lage, ihre Arbeit richtig einzuschätzen und einzuteilen. 2 Die chinesische Mitarbeiterin denkt: → Ihr Vorgesetzter hat ihr eine falsche Frage gestellt, sie konnte nur mit „Ja“ antworten, dabei wusste der Chef ganz genau, dass die Aufgabe zu umfangreich für sie war. <u>Abschnitt 3:</u> 1 Individualistische Gesellschaft → Sache / Kollektivistische Gesellschaft → Beziehung 2 Das Beziehungs-„Ja“ bedeutet → Ich strenge mich an. / Ich habe Sie akustisch verstanden. / Das kann ich nicht tun. / Eventuell.	CD 2/17	
		CD 2/18	
		CD 2/19	

## 3 Zusammenfassung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN ergänzen, was die Referentin über das „Ja“ in den deutschsprachigen Ländern sagt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Deutsche gebrauchen gewöhnlich das sogenannte Sache-„Ja“.</u> Das bedeutet, dass es nicht um die Beziehung geht, sondern rein um die Sache, zum Beispiel darum, ob ein Auftrag erledigt werden kann – ja oder nein. Die Beziehung wird dabei nicht infrage gestellt. <u>Zu Missverständnissen führt das manchmal deshalb, weil es</u> Mitarbeiter, die aus einer kollektivistischen Gesellschaft kommen, dazu zwingt, ihrem Chef/Auftraggeber zu widersprechen. Besser wäre es deshalb, offene Fragen zu stellen, auf die der Gesprächspartner gezwungen ist, differenzierter zu antworten.		

## 4 Ihre Erfahrungen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN berichten im Plenum, ob sie schon einmal in einer Firma gearbeitet haben, die Mitarbeiter aus verschiedenen Ländern beschäftigt und ob es schon einmal zu Missverständnissen und Problemen kam.		
Partnerarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit, ein TN übernimmt die Rolle der/des deutschen Chefin/Chefs, die/der Lernpartner/in die Rolle der/des chinesischen Mitarbeiterin/Mitarbeiters. Zusammen entwerfen die Lernpartner ein Gespräch, in dem die Kommunikation zwischen Chef und Mitarbeiter besser funktioniert, ohne dass es zu interkulturellen Missverständnissen kommt. <i>Welche Fragen hätte die/der Chef/in stellen müssen, welche Antworten hätte die/der Mitarbeiter/in geben können?</i> Die TN präsentieren ihre Gespräche anschließend im Plenum.		
Plenum			

# LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit	AB 172–173/Ü9 Leseverstehen zum Thema „Individualismus und Kollektivismus“, das sich gut als Vorbereitung auf das Hörverstehen eignet; auch als Hausaufgabe geeignet.		
--------------	---	--	--

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

## WORTSCHATZ 1

### 1 Geschäftsreisen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und vermuten, was ein Geschäftsreisender vor der Abreise wissen möchte. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>aktuelle Wirtschaftsdaten, Klima/Wetter, Tabuthemen bei Gesprächen, Zeitzone, „Dresscode“, Trinkgeldhöhe in Restaurants, öffentliche Verkehrsmittel</i>										
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN arbeiten weiter in ihren Kleingruppen und ordnen die in a gesammelten Aspekte und die folgenden Begriffe nach Themengebieten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i>										
	<table border="1"> <tr> <td><i>Bestimmungen des Gastlandes</i></td> <td><i>Visabestimmungen, Geldverkehr, Gesundheitssystem</i></td> </tr> <tr> <td><i>Praktisches</i></td> <td><i>Transfer zum Hotel und Tagungsort, Preise für Handy und Internet</i></td> </tr> <tr> <td><i>Verhalten</i></td> <td><i>richtige Begrüßung</i></td> </tr> <tr> <td><i>Anderes</i></td> <td><i>Kulinarisches</i></td> </tr> </table>	<i>Bestimmungen des Gastlandes</i>	<i>Visabestimmungen, Geldverkehr, Gesundheitssystem</i>	<i>Praktisches</i>	<i>Transfer zum Hotel und Tagungsort, Preise für Handy und Internet</i>	<i>Verhalten</i>	<i>richtige Begrüßung</i>	<i>Anderes</i>	<i>Kulinarisches</i>		
<i>Bestimmungen des Gastlandes</i>	<i>Visabestimmungen, Geldverkehr, Gesundheitssystem</i>										
<i>Praktisches</i>	<i>Transfer zum Hotel und Tagungsort, Preise für Handy und Internet</i>										
<i>Verhalten</i>	<i>richtige Begrüßung</i>										
<i>Anderes</i>	<i>Kulinarisches</i>										
Gruppenarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten in Kleingruppen. Schreiben Sie potenzielle Zielorte/Zielländer für eine Dienstreise auf Kärtchen, zum Beispiel <i>New York / USA</i> , jede Kleingruppe erhält einen Zielort und recherchiert im Internet (oder Sie bringen Reiseführer mit in den Unterricht, falls vorhanden). Die TN recherchieren zu allen Punkten, die sie in Aufgabe 1a und 1b genannt haben, und fertigen eine Checkliste an, was vor der Reise zu beachten ist. Die TN präsentieren anschließend ihre Checkliste im Plenum, ohne das Reiseziel zu nennen, stattdessen sagen sie „ZONK“. Die anderen TN raten, um welches Land es sich handeln könnte („ZONK“, Glossar → S. 164).	Kärtchen, Reiseführer, Internet									

### 2 Was ziehe ich auf einer Geschäftsreise an?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN sehen die Fotos an und diskutieren zu dritt, welche Kleidung Geschäftsreisende im Zug oder im Flugzeug tragen würden und warum. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Im Zug oder Flugzeug würden Geschäftsreisende wahrscheinlich eher klassische Geschäftskleidung (Anzug) wie in Bild 2 tragen, da sie auch unterwegs Wert auf Etikette legen. Praktischer wäre gerade auf längeren Reisen jedoch eher legere Kleidung wie in Bild 1.</i>		

# LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen den Text und ergänzen die Adjektive. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 bequemerer; 2 besten; 3 gedeckten; 4 geschlossene; 5 farbefrohes; 6 längeren; 7 gebügeltes; 8 legereres		
Einzelarbeit	<b>AB 173/Ü10</b> Wortschatzübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## 3 Vergleiche

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN unterstreichen in Aufgabe 2b Komparative und Superlative. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> bequemerer – besten – längeren – konservativer – legereres		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN markieren, welche Bedeutung diese Sätze in Aufgabe 2b haben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 ein legereres Outfit ist → im Vergleich zu anderen legerer 2 eines der besten Kleidungsstücke → das Kleidungsstück gehört zu den besten		
Plenum	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass bei dem sogenannten Impliziten Vergleich ( <i>ein legereres Outfit</i> ) ein Vergleich stattfindet, ohne dass das, womit verglichen wird, genannt wird. Es wird indirekt der Bezug zum allgemein Üblichen hergestellt. Das Adjektiv ( <i>legereres</i> ) steht im Komparativ. Beim Relativen Superlativ ( <i>eines der besten Kleidungsstücke</i> ) wird etwas aus einer bestimmten Gruppe als etwas Besonderes im Superlativ hervorgehoben. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 144/2) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerksservice zu <i>Sicher!</i> hin. Das Thema wird auch im Arbeitsbuch kleinschrittig aufbereitet.		
Einzelarbeit	<b>AB 174/Ü11</b> Grammatikübung, bei der Komparativ- und Superlativformen wiederholt werden; sie eignet sich gut als Vorbereitung auf das neue Grammatikthema; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 174/Ü12</b> Grammatikübung, bei der die TN die neuen Grammatik-Strukturen selbst entdecken; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 175/Ü13</b> Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN stellen sich in einem Kreis auf. Geben Sie folgende Situation vor: <i>Sie haben eine Million Euro im Lotto gewonnen, was würden Sie mit dem Geld machen?</i> Die TN werfen sich nun gegenseitig den Ball zu und bilden abwechselnd einen Satz mit einem Impliziten Vergleich oder einem Relativen Superlativ, zum Beispiel <i>Ich würde ein <u>schnelleres</u> Auto kaufen.</i> oder <i>Ich würde <u>einen der längsten</u> Urlaube meines Lebens machen.</i> Jeder TN soll mindestens einen Satz mit einem Impliziten Vergleich und einen Satz mit einem Relativen Superlativ gebildet haben („Ball“, Glossar → S. 160).	Ball	



## SCHREIBEN

## 1 Quiz: Beherrschen Sie die deutsche Business-Etikette?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN machen den Test und markieren die passende Antwort. Weisen Sie die TN auch auf die landeskundlichen Informationen in <i>Wussten Sie schon?</i> hin, in denen es um den Ursprung der richtigen Etikette nach Freiherr Knigge geht. Passend dazu ist das Leseverstehen im Arbeitsbuch <b>AB 176/Ü15</b> ; auch als Hausaufgabe geeignet. <i>Lösung:</i> 1 A; 2 C; 3 B		
Gruppenarbeit	b) Die TN vergleichen ihre Ergebnisse mit der Auswertung auf S. AB 206 (im Vollband C1 auf S. 165 im Kursbuch). Sie gehen in Kleingruppen zusammen und unterhalten sich, welche Antworten für sie überraschend waren und warum. <b>INTERKULTURELL:</b> Die TN unterhalten sich in ihren Gruppen, welche der Antworten in ihrem Kulturkreis gelten würde. Wie hätten sich Mitarbeiter in ihrem Heimatland in dieser Situation verhalten? Anschließend präsentieren sie ihr Ergebnis im Plenum.		
Plenum			

## 2 Ratschläge für richtiges Verhalten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN verfassen eine E-Mail (circa 200 Wörter) an einen deutschsprachigen Freund, der eine Geschäftsreise in ihr Heimatland plant, sie verwenden dabei die passenden Redemittel und gehen auf die Fragen ein. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag (Niederlande):</i> <i>Lieber Christoph,</i> <i>vielen Dank für Deine E-Mail. Es freut mich, dass Du eine Geschäftsreise nach Amsterdam planst. Auch wenn viele Deutsche erwarten, dass sich die Etikette in ihrem kleinen Nachbarland nicht groß von der in Deutschland unterscheidet, können gerade kleine Unterschiede unter Umständen zu großen interkulturellen Missverständnissen führen. Bei uns zum Beispiel ist es üblich, dass die Hierarchie zwischen Chef und Mitarbeiter sehr flach gehalten wird. Es ist bei uns erlaubt und sogar erwünscht, seinen Chef zu duzen, zu viel Unterwürfigkeit wird nicht gern gesehen. Zum Beispiel macht sich keiner Gedanken, wer wen als Erstes grüßt. Auch mit legerer Businesskleidung liegst Du bei uns richtig. Trotzdem wird auch bei uns erwartet, dass man pünktlich und gut vorbereitet zu Meetings erscheint. Wenn Du noch weitere Tipps benötigst, kannst Du Dich gern noch einmal bei mir melden.</i> <i>Viele Grüße</i> <i>Deine Merel</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 175/Ü14</b> Wortschatzübung zum Thema „Pünktlichkeit“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Einzelarbeit Partnerarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN schreiben die E-Mails aus Aufgabe 2 auf Zettel. Verteilen Sie die E-Mails anschließend in Ihrem Kurs (oder die TN tauschen ihre Mailadresse aus), jede/r TN bekommt einen Brief ausgehändigt und beantwortet ihn als die/der deutsche Freund/in und stellt bei Verständnisschwierigkeiten noch weitere Fragen und hakt nach. Die/Der Lernpartner/in beantwortet die Fragen und schreibt zurück, der E-Mail-Wechsel dauert so lange (und kann auch als Hausaufgabe weitergeführt werden), bis alle noch offenen Fragen beantwortet wurden.		

## WORTSCHATZ 2

### 1 Berufliche Auslandserfahrung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN unterhalten sich im Plenum, ob sie sich vorstellen können, im Ausland zu arbeiten: <i>Wo, für wie lange und in welcher Stellung?</i>		
Einzelarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Bringen Sie alte Zeitschriften, Zeitungen, bunte Stifte, Schere, Kleber mit in den Unterricht. Die TN fertigen auf Plakaten eine Collage über ihren Traumjob im Ausland an und verwenden dabei keine Wörter, sondern nur Zeichnungen und Bilder. Danach werden die Plakate aufgehängt, die TN gehen durch den Raum, betrachten die Plakate und notieren auf Post-its ihre Vermutungen, um welches Land und welche Stellung es sich handelt, und kleben sie auf das Plakat. Danach stellt sich jede/r TN vor ihr/sein Plakat und referiert zwei bis drei Minuten, welchen Auslandsjob sie/er sich vorstellen könnte („Kursausstellung“, Glossar → S. 161).	Zeitschriften, bunte Stifte, Schere, Kleber, Plakate , Post-Its	
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die Texte und ergänzen die Wörter. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 erarbeitet; 2 reintegrieren; 3 eröffnet</i>		

### 2 Die Vorsilbe er-

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ergänzen die Wörter, die in den Verben stecken. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung: 1 arbeiten, Arbeit; 2 nähren, Nahrung; 3 öffnen, Öffnung; 4 kennen, Kenntnis; 5 klären, Klärung; 6 leben, Leben</i>		

# LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ordnen die Sätze 1–4 einer der Bedeutungen der Vorsilbe <i>er-</i> zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>A Veränderung eines Zustands: 2, 3</i> <i>B etwas wird durch eine Handlung erreicht: 1, 4</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 176/Ü16</b> Grammatikübung zu der Vorsilbe <i>er-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## 3 Die lateinische Vorsilbe *re-*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN bilden die passenden Nomen mit Artikel. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>reformieren – die Reform; reagieren – die Reaktion; reflektieren – die Reflektion; regenerieren – die Regeneration</i>		
Plenum	b) Die TN markieren, welche zwei Bedeutungen die Vorsilbe <i>re-</i> in a hat. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>zurück, wieder</i>		
Plenum	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass die Vorsilben <i>er-</i> oder <i>re-</i> jeweils zwei unterschiedliche Bedeutungen haben können. Die Vorsilbe <i>er-</i> kann ausdrücken, dass sich ein Zustand verändert ( <i>erröten/rot werden</i> ), oder dass etwas durch eine Handlung erreicht werden soll ( <i>erbauen</i> ). Vorsilben mit <i>re-</i> haben die Bedeutung von „zurück“ ( <i>reflektieren</i> ) oder „wieder“ ( <i>reagieren</i> ). Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 144/3) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin. <b>TIPP:</b> Weisen Sie die TN auch auf den Lerntipp „Wortschatz erschließen“ zur Aufgabe hin, in dem es um die Herkunft vieler deutscher Wörter aus dem Lateinischen, Griechischen und Englischen geht.		
Einzelarbeit	<b>AB 177/Ü17</b> Grammatikübung zu den Vorsilben <i>er-</i> und <i>re-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Teilen Sie Ihren Kurs in zwei Gruppen auf. Der einen Gruppe teilen Sie die Vorsilbe <i>re-</i> zu, der anderen die Vorsilbe <i>er-</i> . Lesen Sie nun Verben aus dem Kurs- oder Arbeitsbuchteil <u>ohne</u> Vorsilbe vor, zum Beispiel <i>flektieren</i> . Geben Sie fünf Sekunden Zeit zum Überlegen (zählen Sie von fünf rückwärts), dann stehen die TN mit der passenden Vorsilbe ( <i>re-</i> ) auf, die anderen bleiben sitzen („Sitzen–Stehen“, Glossar → S. 163).		

## LESEN 2

## 1 Ins Ausland versetzt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	<p>Die TN arbeiten in Kleingruppen, lesen den Artikel über die Kunsthistorikerin Nora W. und diskutieren darüber, welche Probleme eine Versetzung ins Ausland mit sich bringen kann. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <i>Folgende Probleme könnten auftreten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anpassungsschwierigkeiten in der fremden (Arbeits-)Kultur</li> <li>– Sprachbarrieren im Zielland</li> <li>– Einsamkeit wegen der Schwierigkeit, in kürzester Zeit neue soziale Kontakt zu knüpfen</li> <li>– kein Kontakt zum Familien- und Freundeskreises in der Heimat</li> <li>– Probleme bei der Wiedereingliederung nach der Rückkehr nach Deutschland</li> <li>– Kontakt zum heimischen Arbeitsmarkt bricht ab, dadurch schlechtere Karrierechancen bei der Rückkehr</li> </ul>		

## 2 Tipps für den beruflichen Auslandsaufenthalt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN lesen das Interview mit Katrin Hansen vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung. Ordnen Sie die Fragen den Abschnitten zu. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>4 Gibt es kulturelle Reibungspunkte, mit denen man rechnen muss?  2 Gilt das auch für die beruflichen Kontakte?  5 Kann ein Auslandsaufenthalt auch Negatives mit sich bringen?  1 Wie gelingt es mir, im Ausland meine Netzwerke zu pflegen?  6 Wo müssen Frauen ganz besonders mit Problemen im Beruf rechnen?  3 Und wenn man für eine solche Kontaktpflege zu beschäftigt ist?</p>		
Partnerarbeit	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit. Bevor sie die Fragen den Abschnitten zuordnen, probieren sie, Vermutungen anzustellen, interviewen sich gegenseitig und versuchen eine Antwort auf die Fragen zu geben. Nach der Lektüre des Textes vergleichen sie:</p> <p><i>Lagen sie mit ihren Vermutungen richtig?</i></p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 177/Ü18</b> Wortschatzübung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 178/Ü19</b> Hörverstehen zum Thema „Berufsbedingte Mobilität“; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>	<p>AB-CD/20–27  AB-CD/53–60</p>	

## 3 Zusammenfassung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN lesen das Interview noch einmal, unterstreichen die Schlüsselwörter und fertigen eine Textzusammenfassung an. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><b>TIPP:</b> Die Textzusammenfassung wird den TN leichterfallen, wenn sie auch Schlüsselwörter in den Fragen unterstreichen.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <u>Schlüsselwörter</u>  1 Netzwerke pflegen – Internet, Skype – Freunde und Bekannte einzuladen – Gästezimmer haben  2 berufliche Kontakte – zu sich nach Hause einladen – Messe in der Nähe – zu konkreten Treffen ... verabreden  3 Kontaktpflege zu beschäftigt – spezielle Foren – den fachlichen Austausch beibehalten  4 kulturelle Reibungspunkte – Sprache zum Kulturschock führen – mangelnde Sprachkenntnisse und neue Spielregeln – erschweren, sich sozial und kompetent darzustellen – Beispiel Humor  5 Auslandsaufenthalt (kann) Negatives mit sich bringen – Partnerschaften überdauern ... nicht – Partner entwickelt sich anders – Erlebniswelt ... auseinanderdriften – vom eigenen Land entwöhnen – Lebensstil – Gesundheit  6 Frauen – Probleme – in anderen Ländern eher als Mitarbeiterin akzeptiert – hohes Emanzipationsniveau – kann in manchen Ländern zu Irritationen führen</p> <p><u>Zusammenfassung</u>  Ein beruflicher Auslandsaufenthalt birgt sowohl Probleme als auch Chancen in sich. Durch soziale Netzwerke kann der Kontakt zur Heimat gehalten werden, es empfiehlt sich, immer ein Gästezimmer für Besucher parat zu halten, auch Kollegen aus der Heimat sollten eingeladen werden oder die Chance einer Messe in der Nähe des Einsatzortes für ein Treffen genutzt werden. Aber es existieren auch bestimmte Foren, durch die man den Kontakt halten kann. Vor allem mangelnde Sprachkenntnisse oder andere Spielregeln im Umgang miteinander können den Alltag im Ausland erschweren. Schwierig wird es, wenn durch den Auslandsaufenthalt Partnerschaften auf Zeit getrennt werden, da es durch unterschiedliche Erfahrungen zu einer Entfremdung kommen kann. Ein anderer (höherer) Lebensstil im Ausland erschwert die Rückkehr ins Heimatland. Vor allem für Frauen ergeben sich Schwierigkeiten, wenn in ihrem Heimatland ein anderes, weniger emanzipiertes Frauenbild vorherrscht.</p> <p><b>TIPP:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass es sich beim Markieren von Schlüsselwörtern und dem Verfassen einer Textzusammenfassung um eine Lesestrategie handelt („Lesestrategien“, Strategie-Überblick → S. 165).</p>		

## 4 Ihre Meinung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum  Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	<p>Die TN diskutieren im Plenum, welche Probleme außer den im Text genannten bei einem Auslandsaufenthalt auftreten können.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, Kinderbetreuung</li> <li>– andere klimatische Bedingungen</li> <li>– anderes Hierarchieverständnis in der ausländischen Firma</li> <li>– Sicherheit im Alltag etc.</li> </ul> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Jeder TN notiert sich zunächst drei weitere Probleme, sucht sich eine/einen Lernpartner/in, die/der auch drei Ideen notiert hat; zusammen einigen sie sich auf die wichtigsten vier Punkte (von sechs), danach suchen die Lernpartner ein weiteres Lernpartner-Paar, mit denen sie sich auf die wichtigsten sechs Punkte (von acht) einigen etc. Am Ende einigt sich die gesamte Lerngruppe auf die wichtigsten sechs Punkte des Kurses („Schnee-ballprinzip“, Glossar → S. 163).</p>		

## 5 Satzstrukturen: Modale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen die Sätze aus dem Text und markieren die Bedeutung der unterstrichenen Satzteile. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 Art und Weise; 2 Vergleich; 3 Art und Weise</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN ergänzen die Sätze, sodass die Bedeutung gleichbleibt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 Man kann dadurch in Kontakt bleiben, dass man die Technologie Skype benutzt. 2 Erfolgreich wird ein Aufenthalt, indem man Strategien entwickelt, um sich wohlfühlen. 3 Indem man Netzwerke im neuen Land bildet, entwickelt man einen stärkeren Bezug zum Land.</p>		
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN ergänzen <i>mittels</i>, <i>indem</i> und <i>dadurch</i>. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 indem; 2 Dadurch; 3 Mittels</p>		
Plenum	<p><b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass die modalen Konnektoren <i>indem</i>, <i>womit</i>, <i>wodurch</i> und <i>dadurch</i>, <i>dass</i> einen Nebensatz einleiten; die Konnektoren <i>dadurch</i>, <i>damit</i>, <i>so</i>, <i>auf diese Weise</i> leiten einen Hauptsatz ein. Nach den Präpositionen <i>durch</i>, <i>mittels</i>, <i>mithilfe</i> folgt ein Nomen in einem bestimmten Kasus. Modale Satzstrukturen drücken die Art und Weise aus, wie etwas geschieht. Weisen Sie auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 144/1b) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerksservice zu <i>Sicher!</i> hin.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 178–179/Ü20</b> Grammatikübung zu „modalen Zusammenhängen“, bei der die TN modale Konnektoren und Präpositionen wiederholen, die ihnen schon aus <i>Sicher! B1/B2</i> bekannt sein sollten; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

## LEKTION 11 INTERNATIONALE GESCHÄFTSKONTAKTE

Einzelarbeit	AB 179/Ü21 Grammatikübung, bei der die TN die neuen Grammatikstrukturen selbst entdecken; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 180/Ü22 Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 180–181/Ü23 Grammatikübung; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit, wiederholen die modalen Satzstrukturen und überprüfen sich gegenseitig, ob sie gut vorbereitet wären auf eine Versetzung ins Ausland. Kopieren Sie dazu die Kopiervorlage Lektion 11/1 (Kopiervorlage Lektion 11/1 → S. 144) für jede Zweiergruppe einmal und schneiden Sie die modalen Konnektoren/Präpositionen und Fragen aus. Die TN legen die ausgeschnittenen Kärtchen verdeckt vor sich auf dem Tisch aus – einen Stapel mit Fragen, einen anderen mit Konnektoren/Präpositionen. Abwechselnd deckt jede/r TN ein Kärtchen auf und liest eine Frage vor, zum Beispiel <i>Wie kann ich den Kontakt zu meinen Angehörigen in der Heimat halten?</i> Danach wird ein Kärtchen vom Stapel Konnektor/Präposition aufgedeckt, zum Beispiel <i>indem</i> . Der/Die TN versucht einen Satz zu bilden, zum Beispiel <i>Ich halte den Kontakt zu meinen Angehörigen, indem ich täglich mit ihnen skype</i> . Machen Sie sich bei Schwierigkeiten Notizen und besprechen Sie diese anschließend im Plenum.	Kopiervorlage Lektion 11/1	

## SPRECHEN

### 1 Umzug ins Ausland

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Kleingruppen und diskutieren darüber, was sie Nora und Paul in dieser Situation raten würden. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Variante 1:</i> „Da es sicherlich sehr schwierig ist, als Ausländer in Shanghai eine schöne Wohnung zu finden, würden wir die Ablösesumme bezahlen. Die Summe oder einen Teil davon könnten sich Nora und Paul von ihrem Arbeitgeber erstatten lassen.“ <i>Variante 2:</i> „Da sich Nora und Paul wohl nur für eine begrenzte Zeit in Shanghai aufhalten und dann zurück nach Deutschland kehren, lohnt sich wohl eine solche Investition nicht. Sie sollten sich nach einer anderen Wohnung umsehen.“		

## 2 Verhandeln

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN bereiten eine Verhandlung vor und berücksichtigen dabei die vier Schritte. Erklären Sie den TN dabei, dass sie anhand des Themas „Küche“ Redemittel einüben, die anschließend auf Verhandlungen anderer Art übertragen werden können.		
Gruppenarbeit	<p><u>Schritt 1:</u></p> <p>Je nach Kursgröße wird eine gerade Zahl an Gruppen aufgeteilt; die Gruppe(n) 1 übernehmen die Rolle des Vormieters (V) und die Gruppe(n) 2 die von Nora und Paul (N); sie lesen die Informationen zu ihrer Rolle und besprechen innerhalb der Gruppe ihre Strategie.</p> <p><b>TIPP:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass sie für sich in der Gruppe ein klares Ziel formulieren müssen, mit dem sie in die Verhandlung gehen und welchen Kompromiss sie dafür eingehen würden. Auch wenn sie zunächst versuchen sollten, ihr Ziel durchzusetzen, sollte ihnen trotzdem klar sein, wo ihre (finanzielle) „Schmerzgrenze“ liegt.</p> <p><u>Schritt 2:</u></p> <p>Die TN ordnen die Sprechabsichten den Redemitteln zu (einer der Sprechabsichten können zwei Redemittel zugeordnet werden) und ergänzen, welche Redemittel welchen Rollen zugeordnet werden können. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i>  1 F (N); 2 E, G (V/N); 3 C (N); 4 I (V/N); 5 H (V/N); 6 A (V/N); 7 D (V/N);  8 B (V/N)</p> <p><u>Schritt 3:</u></p> <p>Die TN bereiten sich mithilfe der Redemittel auf die Verhandlung vor.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN teilen die Redemittel in ihrer Gruppe untereinander auf. Jede/r TN verinnerlicht ein oder zwei der Redemittel (oder notiert es sich auf einem Kärtchen) und setzt es während der Verhandlung ein.</p> <p><b>TIPP:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass Redemittel nicht einfach abgelesen werden sollten. Die TN sollten sie vielmehr als Hilfsmittel sehen, sie können sie frei variieren und anpassen.</p> <p><u>Schritt 4:</u></p> <p>Je eine Gruppe 1 und eine Gruppe 2 gehen zusammen und versuchen, das Verhandlungsgespräch zu führen; sie sollten innerhalb von fünf Minuten zu einem Ergebnis kommen. Die Verhandlungspartner verkünden das Ergebnis im Plenum.</p>		
Plenum	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Bestimmen Sie zwei TN in Ihrem Kurs als „Schiedsrichter“, die sich während der Diskussion Notizen zum Inhalt der Argumentation, der sprachlichen Richtigkeit, Phonetik und dem Diskussionsverhalten der TN machen. Dazu können die TN die Kopiervorlage aus Lektion 9/2 (Kopiervorlage Lektion 9/2 → S. 141) benutzen. Anschließend geben die Schiedsrichter Feedback.</p>		
Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN teilen die Redemittel in ihrer Gruppe untereinander auf. Jede/r TN verinnerlicht ein oder zwei der Redemittel (oder notiert es sich auf einem Kärtchen) und setzt es während der Verhandlung ein.</p> <p><b>TIPP:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass Redemittel nicht einfach abgelesen werden sollten. Die TN sollten sie vielmehr als Hilfsmittel sehen, sie können sie frei variieren und anpassen.</p> <p><u>Schritt 4:</u></p> <p>Je eine Gruppe 1 und eine Gruppe 2 gehen zusammen und versuchen, das Verhandlungsgespräch zu führen; sie sollten innerhalb von fünf Minuten zu einem Ergebnis kommen. Die Verhandlungspartner verkünden das Ergebnis im Plenum.</p>	Kärtchen	
Plenum	<p><b>VERTIEFUNG:</b> Bestimmen Sie zwei TN in Ihrem Kurs als „Schiedsrichter“, die sich während der Diskussion Notizen zum Inhalt der Argumentation, der sprachlichen Richtigkeit, Phonetik und dem Diskussionsverhalten der TN machen. Dazu können die TN die Kopiervorlage aus Lektion 9/2 (Kopiervorlage Lektion 9/2 → S. 141) benutzen. Anschließend geben die Schiedsrichter Feedback.</p>	Kopiervorlage Lektion 9/2	
Einzelarbeit	<b>AB 181/Ü24</b> Übung zu den neuen Redemitteln; auch als Hausaufgabe geeignet.		



Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit. Schneiden Sie die sechs Rollenanweisungen auf der Kopiervorlage Lektion 11/2 ( <b>Kopier- vorlage Lektion 11/2 → S. 145</b> ) aus. Die Lernpartner bekommen aus einer der drei Situationen eine Rollenkarte, die festlegt, was ihre/ seine Aufgabe ist (Person A oder B). Geben Sie den TN zwei Minuten Zeit, damit sie sich ihre Rolle durchlesen und Gedanken machen können. Danach verhandeln die TN fünf Minuten lang und gebrauchen dabei die Redemittel. Motivieren Sie die TN, wirklich eine Lösung zu finden.	Kopiervorlage Lektion 11/2	

## SEHEN UND HÖREN

### 1 Kontakte knüpfen und pflegen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Kleingruppen und diskutieren, wie man am besten mit anderen Menschen ins Gespräch kommt, welche Themen sich dafür eignen und geben Beispiele (privat oder geschäftlich). Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		

### 2 Kommunikation vermarkten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN diskutieren im Plenum, was die Frau von Beruf sein könnte. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Die Frau arbeitet vielleicht in einem Umfeld, in dem auf ein offenes und positives Erscheinungsbild wert gelegt wird. Sie wirkt positiv und kann andere Menschen wahrscheinlich gut motivieren. Vielleicht arbeitet sie deswegen im Bereich Coaching/Kommunikationstraining.</i>		



## LERNWORTSCHATZ (Arbeitsbuch → S. AB 183)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	„Eselbrücken“ zwischen neuen deutschen Wörtern und Wörtern aus der Muttersprache zu bauen, ist eine weitere Merkhilfe. Für einen englischen Muttersprachler zum Beispiel erinnert das Adjektiv „unverschämt“ aus dieser Lektion an das englische Wort „to shame“ (sich schämen). Wenn jemand unverschämt ist, könnte er sich später dafür schämen.		

## LEKTIONSTEST 11 (Arbeitsbuch → S. AB 184)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Mithilfe des Lektionstests haben die TN die Möglichkeit, ihr neues Wissen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Redemittel zu überprüfen. Wenn die TN mit einzelnen Bereichen noch Schwierigkeiten haben, können sie gezielt noch einmal einzelne Module wiederholen.		

## REFLEXION DER LEKTION

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN vollenden auf so vielen Kärtchen wie möglich den Satzanfang: „ <i>Ich kann jetzt ...</i> “. Jedes Kärtchen steht für ein Thema, das sie in dieser Lektion gelernt haben. Danach arbeiten die TN in Kleingruppen, alle Kärtchen werden auf dem Tisch ausgebreitet und die TN diskutieren: <i>Welche Themen wurden am seltensten genannt? Wo gab es am meisten Schwierigkeiten? Vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Plenum und planen Sie noch Zeit für Wiederholungen ein.</i>	Kärtchen	
Gruppenarbeit			
Plenum			